

Vogelweide

Der Weg mit dem klangvollen Namen "Vogelweide" führt von der Bentlakestraße ins Herz der alten Bentlake, die einmal eine Heide- und Moorlandschaft mit Torfstichen und Wassertümpeln war.

Manche Vogelarten verfügen anscheinend über ein ausgeprägtes Langzeitgedächtnis und halten ihrer angestammten Heimat trotz allen Wandels die Treue.

Der Vogelfreund kann auf einer Wanderung durch die Bentlake mit ihren Wiesen und Hecken an einem Frühlingmorgen die meisten der in Hövelhof vorkommenden Vogelarten wahrnehmen.

In den Wiesen stochern Kiebitze mit ihrem langen Schnabel nach Nahrung. Das Kiebitzmännchen zeigt sein Revier durch Flugspiele an.

Mit etwas Glück bekommt der Wanderer auch den Großen Brachvogel zu Gesicht. Hoffentlich ist der weithin schallende, prachtvolle Flötenruf des "Chöütvuls" noch lange in der Hövelhofer Wiesen zu vernehmen.

Sogar der Pirol, wegen seines unverwechselbaren Rufs "Kind van Hüvelhuäf" genannt, hat die Bentlake noch nicht verlassen.

Feldlerchen winden sich an ihrem eigenen trillernden Gesang in den blauen Frühlingshimmel. Das Dudeln der Heidelerche ist selten geworden. Sie hat sich in die unberührten Heidegebiete des Truppenübungsplatzes zurückgezogen.

Es ist oft schwierig, aus dem vielstimmigen Konzert einzelne Vogelstimmen herauszuhören. Singdrosseln flöten von Hausdächern und Baumwipfeln. Im Gebüsch läuten Kohl- und Haubenmeisen, trällern Blaumeisen und Goldhähnchen. Hänfling und Buchfink, Baumpiper, zahlreiche Grasmückenarten und Laubsänger, vor allem der nicht zu überhörende Zilpzalp sind zu vernehmen. Der früher in der Bentlake heimische Wiedehopf (auf plattdeutsch Scheythup) wurde lange nicht mehr gesehen. Ihm fehlen die für den Nestbau erforderlichen Hohlweiden.

Zwar gleichen sich viele Vogelarten in ihren Lebensgewohnheiten der durch den Menschen veränderten Landschaft an. Unerlässlich für den Erhalt einer artenreichen Vogelwelt bleiben jedoch Nistgehölze in Form von Hecken, Sträuchern und Bäumen sowie Nistkästen für die Höhlenbrüter als Ersatz für natürliche Nisthöhlen. Der Schutz von Bodenbrütern außerhalb geschützter Gebiete ist nur möglich durch verständnisvolle Rücksichtnahme bei der Nutzung von Wiesen, Feldern und Gehölzen.